

Abschlussstagung zum DBU-Projekt „Entwicklung nachhaltiger Schutzkonzepte für die Gelbbauchunken in Wirtschaftswäldern“

Gelbbauchunken-Projekte der Stiftung Naturschutzfonds Baden- Württemberg

Monika Baumhof-Pregitzer
monika.baumhof-pregitzer@um.bwl.de



25. Juli 2022

Eckdaten zur Stiftung Naturschutzfonds

- Stiftung des öffentlichen Rechts; gesetzliche Grundlage § 62 NatSchG BW
- Gründung im Jahr 1976; Beginn der Fördertätigkeit im Jahr 1978
- Stiftungsorgane: Stiftungsrat und Geschäftsführung
- Sitz der Geschäftsstelle: beim Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart
- Motto: Wir fördern Vielfalt:
Infos in der Broschüre oder auf der Homepage:
<https://stiftung-naturschutz.landbw.de/stiftung-naturschutzfonds>



Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)

- Anhang FFH: **II, IV**
- BNatSchG: **streng geschützt**
- Rote Liste B.-W.: **2, stark gefährdet**
- Erhaltungszustand B.-W.: **ungünstig-unzureichend**
- **Baden-Württemberg liegt im Zentrum des Verbreitungsgebietes der Art; besondere Verantwortung für die Erhaltung der Vorkommen**
- **Körperlänge: 3 - 5 cm Gewicht: ca. 6 g**
- **Alter: bis 15 Jahre in der Natur**
- **ursprüngliche Lebensräume: Klein- und Kleinstgewässer der Überschwemmungsauen von Bächen und Flüssen**
- **heute Sekundärlebensräume: wie Kiesgruben, Tongruben, Steinbrüche und Truppenübungsplätze**
- **Problem für ÖA: Ihr haftet ein negativer Ruf an**
- **Ökonomischer Wert: kann nicht angegeben werden**



© M. Waitzmann



© W. Matzanke

Gelbbauchunken-Projekte: Projektbeispiele

- Reproduktionserfolge der Gelbbauchunke in Abhängigkeit vom Gewässertyp
- Jugend-Aktionsprogramm Artenschutz Entdecken-Erleben und Beobachten-Schützen
- Anlage von Gelbbauchunkenbiotopen im Stuttgarter Rotwildpark
- Schülerinnen schützen Gelbbauchunken – BNE regional und konkret erleben
- LIFE+-Projekts LIFE rund ums Heckengäu – Maßnahmenpaket G-Unke



Beispiel: Reproduktionserfolge der Gelbbauchunke in Abhängigkeit vom Gewässertyp

- **Projekträger:** BUND Ortsgruppe Kirchheim-Teck
- **Projektleiter:** PD Dr. Martin Dieterich
- **Zuwendung SNF:** 16.910 EUR
- **Projektjahr:** 2002
- **Projektgebiet:** südlich von Kirchheim/Teck (Lkr. Esslingen) im mittleren Albvorland gelegenen Talwald.
- **Reproduktionsgewässer:** konzentrieren sich auf von lehmigen und tonigen Böden geprägte Offenflächen in Fließgewässernähe (ältere Kahlschläge, Windwurfflächen).
- **Ziel:** Vergleich der Effizienz verschiedener Gewässertypen in Bezug auf den Fortpflanzungserfolg und damit Beitrag zum erfolgreichen Management der Art.



© M. Baumhof-Pregitzer

Beispiel: Reproduktionserfolge der Gelbbauchunke in Abhängigkeit vom Gewässertyp

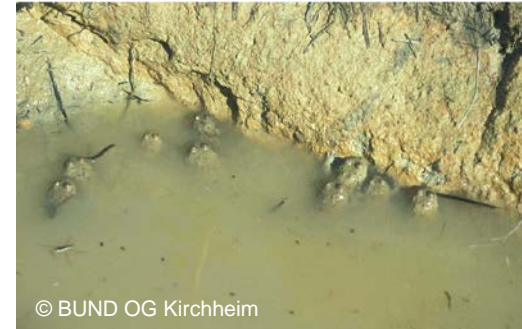
Ergebnisse von 210 Kleinstgewässern: 77 Tümpeln intensiv und an 133 Tümpeln extensiv:

- Neuanlagen mit dem deutlich höchsten Fortpflanzungserfolg
- Höherer Fortpflanzungserfolg bei früherer Anlage (Neuanlagen), doppelte Fortpflanzung bei den am frühesten angelegten Gewässern
- Höherer Fortpflanzungserfolg in Tümpelkomplexen im Vergleich zu Einzelgewässern

Beispiel: Reproduktionserfolge der Gelbbauchunke in Abhängigkeit vom Gewässertyp

Empfehlungen:

- Anlage von Laichgewässern an durch Staunässe gekennzeichneten Offenstandorten und bevorzugt in Fließgewässernähe (Ausbreitungskorridore)
- Gewässergröße etwa 1m², Tiefe etwa 0,5 m
- Ende April optimaler Zeitpunkt für die Anlage von Laichgewässern
- Gruppierung zu Tümpelfeldern (etwa 10 Tümpel)
- Anlage von Grabentümpeln im Rahmen der Grabenpflege
- Keine Befahrung von Pfützen zwischen April und Oktober



Beispiel: **Jugend-Aktionsprogramm Artenschutz Entdecken-Erleben und Beobachten-Schützen**

Projekträger: NAJU – Naturschutzjugend im NABU

Projektleiterin: Andrea Tapp und Lena Schöneberger

Zuwendung SNF: 58.335 EUR und 73.080 EUR

Projektzeitraum: 4/2007 bis 03/2011

Idee:

- Aktionen mit Jugendlichen zum Schutz heimischer Arten von Anhang II und IV der Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie
- Angebote für 13- bis 16-Jährige in Jugendgruppen – eigener und auch anderer Verbände

Ziele:

- Jugendliche sensibilisieren und motivieren, sich für heimische Arten einzusetzen > junge Experten!
- Jugendgruppen unterstützen
- Ehrenamt stärken: Fortbildungen im „AK Artenschutz“



Beispiel: **Jugend-Aktionsprogramm Artenschutz Entdecken-Erleben und Beobachten-Schützen Bsp. Gelbbauchunke**

Angeboten wurde ein Zyklus dreier Einzelveranstaltungen

1. Termin: **Entdecken**

2. Termin: **Erleben und Beobachten:** Die Jugendlichen beobachten und erleben die Art in ihrem natürlichen Lebensraum und setzen sich mit ihr auseinander (Bedrohung, Kartierung, Erfassung der Kartierdaten). Den TN wird so klar, dass sie zu Experten für diese Art werden und einen wichtigen Beitrag zu ihrem Schutz leisten können.

3. Termin: **Schützen:** Hier wird mit der Jugendgruppe eine konkrete Aktion zum Schutz der jeweiligen Art in die Praxis umgesetzt (z. B. Anlage oder Putzen eines Gelbbauchunken-Tümpels,).

Durchgeführt werden die Angebote **von Ehrenamtlichen**, die von den Jugend-Umwelt-Verbänden für diese Aufgabe gewonnen, geschult und während der gesamten Projektlaufzeit intensiv betreut werden.



Beispiel: Anlage von Gelbbauchunkenbiotopen im Stuttgarter Rotwildpark

Projekträger: Landeshauptstadt Stuttgart

Projektleiterin: Jutta Geismar

Zuwendung SNF: 1.090,47 EUR

Projektzeitraum: seit 9/2019

Ziele: Anlage/Aufwertung von Laichgewässern für die Gelbbauchunke im NSG Rotwildpark Stuttgart

Maßnahmen bisher:

- An 5 Stellen wurden Gehölze zur Besonnung vorhandener und neu angelegter Kleinstgewässer entnommen.
- An 4 Stellen wurden mit einem Bagger je drei ephemere Kleinstgewässer mit ca. 0,8 m bis 1 m Tiefe ausgehoben und der Boden mit Druck der Baggerschaufel verdichtet.

Ergebnisse:- Gewässer sind gut geeignet um den Bestand zu stabilisieren. Ob die Tiefen bei trockenen Sommern (wie die letzten Jahre) ausreichen muss beobachtet und ggfs. nachgesteuert werden.



Beispiel: **Schülerinnen schützen Gelbbauchunken – BNE regional und konkret erleben**

Projekträger: Pädagogische Hochschule Weingarten

Projektleiter: Prof. Dr. Holger Weitzel

Zuwendung SNF: 131.624 EUR

Projektzeitraum: 4/2020 bis 12/2022

Ziele:

1. Einrichtung von Biotopen an und um Schulgelände für Bombina in Oberschwaben
2. Kartierung von Gelbbauchunken-Beständen im Umkreis der Schulen
3. Entwicklung eines Unterrichts- und Fortbildungsprogramms für Lehrkräfte
4. Integration der Ziele der Naturschutzstrategie des Landes am Beispiel des Schutzes der Gelbbauchunke in das Lehramtsstudium an der PH Weingarten

Weitere Infos folgen im nachfolgenden Vortrag



LIFE ist ein Förderprogramm der Europäischen Union zur Unterstützung von Projekten im Umwelt- und Naturschutz.

NATURA 2000 ist ein Netzwerk von Gebieten, die nach der **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie** und der **Vogelschutzrichtlinie** geschützt sind. In BW stehen 350 Gebiete mit einer Gesamtfläche von etwa 633.000 Hektar unter dem besonderen Schutz des Natura 2000-Schutzgebietsystems.

Das LIFE+-PROJEKTGEBIET:

umfasst große Teile der Natura 2000-Gebiete innerhalb der Landkreise Böblingen, Ludwigsburg, Enzkreis und Calw

Laufzeit: 01.09.2011 - 31.08.2016

Projektbudget: 1.819.460 EUR, 50 % EU und 50 % die Partner

Projektpartner: LRA Böblingen, LRA Calw, LRA Enzkreis, LRA Ludwigsburg, RP KA, Landesbetrieb Gewässer beim RP KA, **Stiftung Naturschutzfonds und RP S**

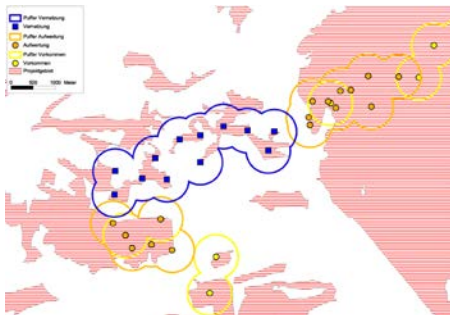


SNF Maßnahmenpaket Gelbbauchunke

A.1.: Erstellung einer Vernetzungskonzeption für die Gelbbauchunke (Abb. 1)

D.2: Qualifizierung von Gelbbauchunken-Coaches (Abb. 2)

C.2.: Anlage und Pflege von neuen Gelbbauchunken-Kleinlebensräumen (Abb. 3 + 4)



© M. Baumhof-Pregitzer



© M. Baumhof-Pregitzer



© Büro Laufer

Warum eine Vernetzungskonzeption?

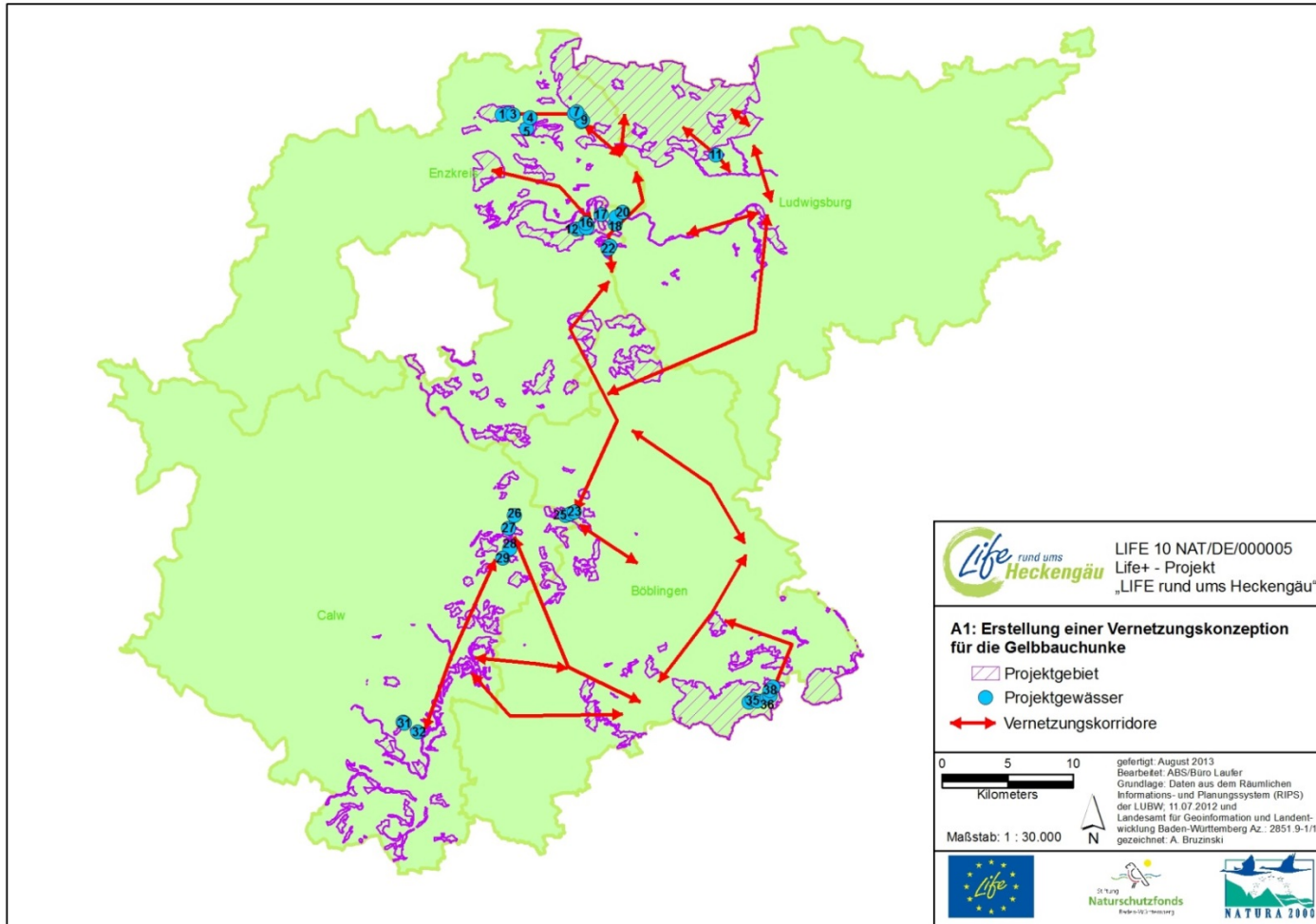
- Ungünstiger bis schlechter Erhaltungszustand der Gelbbauchunke in BW
- Weiterer Rückgang der Vorkommen
- Gründe für den Rückgang
 - Die Primärlebensräume (dynamische Fluss- und Bachauen, Quelltümpel, Hangabrutschungen) sind in Mitteleuropa nahezu völlig zerstört.
 - Die Sekundärlebensräume unterliegen einer immer intensiver werdenden Nutzung oder einer Nutzungsänderung.
- Noch vorhandene Teilpopulationen müssen wieder vernetzt werden
- Sehr zeit und arbeitsaufwendig
- Ständige und großflächige Betreuung notwendig



© M. Baumhof-Pregitzer

→ **Qualifizierung von Gelbbauchunken-Coaches**

A.1. Vernetzungskonzeption für die Gelbbauchunke



- Stärkung bekannter und ehemaliger Vorkommen
- vor allem randliche und isolierte Vorkommen stärken zur Vernetzung
- Trittsteine in einem Radius von bis zu 500 m um ein bekanntes Vorkommen
- Trittsteine werden bevorzugt entlang bzw. innerhalb geeigneter Strukturen wie Feuchtbereiche, Waldränder und Flussauen angelegt

Vorschlag von 39 G-Gewässerkomplexe auf öffentlichen Flächen

Ausschreibung des kostenlosen Qualifizierungskurses für regionale Akteure: ab 25. Mai 2012 mit Flyern und Stundenplan sowie über Pressemitteilung, Internet und Email

Teilnehmerzahl: geplant 24 (optimal 5 - 6 TN als Team pro Landkreis)

Ausbildungsumfang der modularen Modellausbildung:

- 56 Unterrichtseinheiten an 10 Terminen (Fr. und Sa.) im LRA Böblingen und in der freien Natur,
- Start mit dem Infoabend am 25. Juni 2012
- plus Teilnahme am Bombina-Workshop

Bewerbung: mit Bewerbungsformular

Motto: Der Liebe zur Natur und Landschaft auf die Sprünge helfen!



Ausbildungsmodulare:

- Biologie, Ökologie, Naturschutz, Natura 2000
- Praktische Anlage von Kleingewässern, Monitoring
- Führungstechnik & Rhetorik, Gestalten mit Gruppen
- Information, Recht, Naturschutzwart



Sieben Experten/-teams:

Referenten und Manuskriptbeiträge für
Lehrgangshandbuch



Kursabschluss: Mai 2014;

- vier Teams zu Naturschutzwarten für die Landkreise Böblingen, Calw, Ludwigsburg, Enzkreis bestellt
- Ausstattung der Gelbbauchunken-Teams mit Arbeitsgeräten und Aktionsrucksäcken
- Bewerbung mit einem Imageflyer



Ziele:

Naturschutzfachlicher Austausch und Vernetzung mit Unken-Projekten über

> 16 Fachvorträge aus Deutschland und Österreich

> Arbeiten in Kleingruppen

> Exkursion in den U.S. Standort Übungsplatz Böblingen (Vereinbarung mit US Armee, BIMA und NSF, Haftungsfreistellungserklärung der TN)

> Erfassung von aktuellen Fundmeldungen in das Artenerfassungsprogramm Forte 2.1.0.

Teilnehmer: > 90 Personen

> Weitere Helfer und Vorschläge für GTK gefunden

> keine Anlage von GTK in Truppenübungsplätzen



Gelbbauchunken-Gewässerkomplexe (GTK)

Gewässerkomplex aus ca. 10 Kleingewässern

zwei bis drei Gewässer neu angelegt (ca. ein Jahr),
zwei bis drei Gewässer ca. zwei bis drei Jahre,
zwei bis drei Gewässer ca. drei bis fünf Jahre,
zwei bis drei Gewässer fünf bis neun Jahre und
ein Gewässer ca. zehn Jahre alt sein.



vegetationsarme ein bis drei Jahre alte Fortpflanzungsgewässer
und ca. zwei bis zehn Jahre alte Aufenthaltsgewässer (v.a. für die Weibchen)

Wasserfläche pro Gewässer ca. 5 bis 50 m²

Wassertiefe von etwa 0,3 bis 0,7 m.

Die Gewässer müssen fischfrei sind und alljährlich im Herbst austrocknen.

Die Ufer sind flach zu gestalten



Vorgehen ab Herbst 2012:

- Anlage von Gelbbauchunken-Tümpelkomplexen (GTK) an 30 Standorten möglichst in FFH-Gebieten auf der Grundlage der naturschutzf. Abstimmung der Vernetzungskonzeption
- pro Standort 5 - 10 Tümpel, je nach Flächenverfügbarkeit und Standorteignung
- Flächen sollen möglichst in öffentlicher Hand liegen
- Monitoring der Bestandsentwicklung
- langfristige Betreuung der Laichgewässer

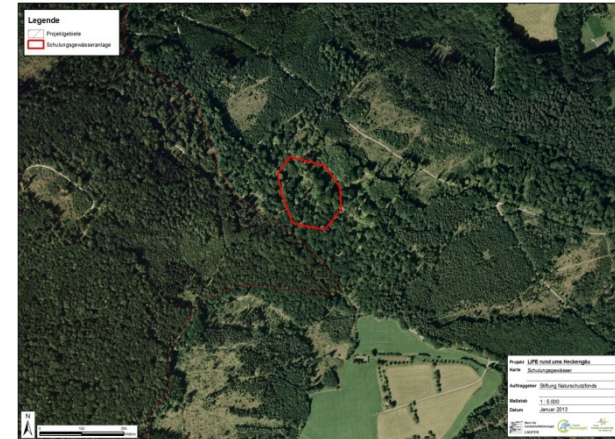
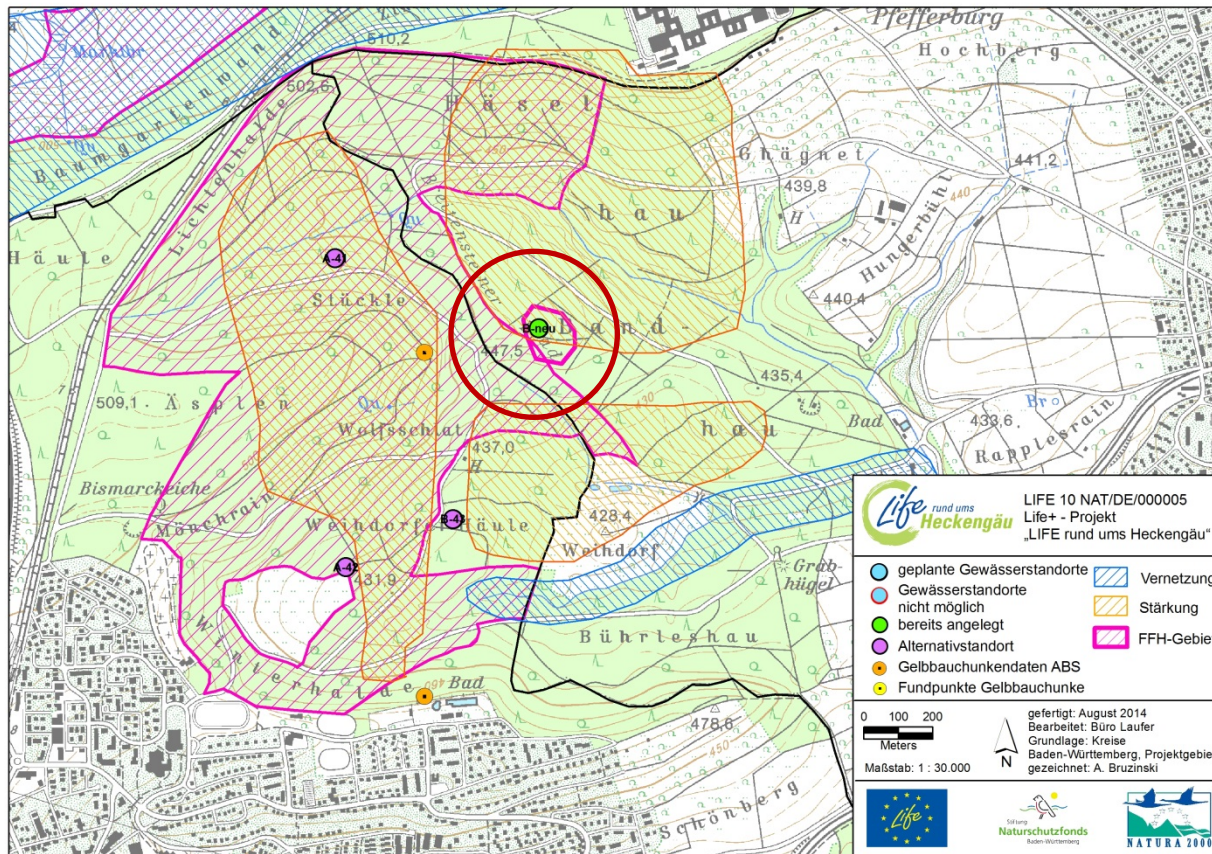


Umsetzer und Unterstützer:

- Landratsämter (UNB, UFB); RPen, Gemeinden
- qualifizierte Teams der Gelbbauchunken-Coachs und Helfer; diese wurden zusätzlich mit Material ausgerüstet und erhalten eine Aufwandsentschädigung
- Maschineneinsatz durch örtliche Landwirte/Bauunternehmer
- Arbeitsgruppe Amphibien und ReptilienBiotopSchutz Baden-Württemberg e.V.
- Stiftung Naturschutzfonds

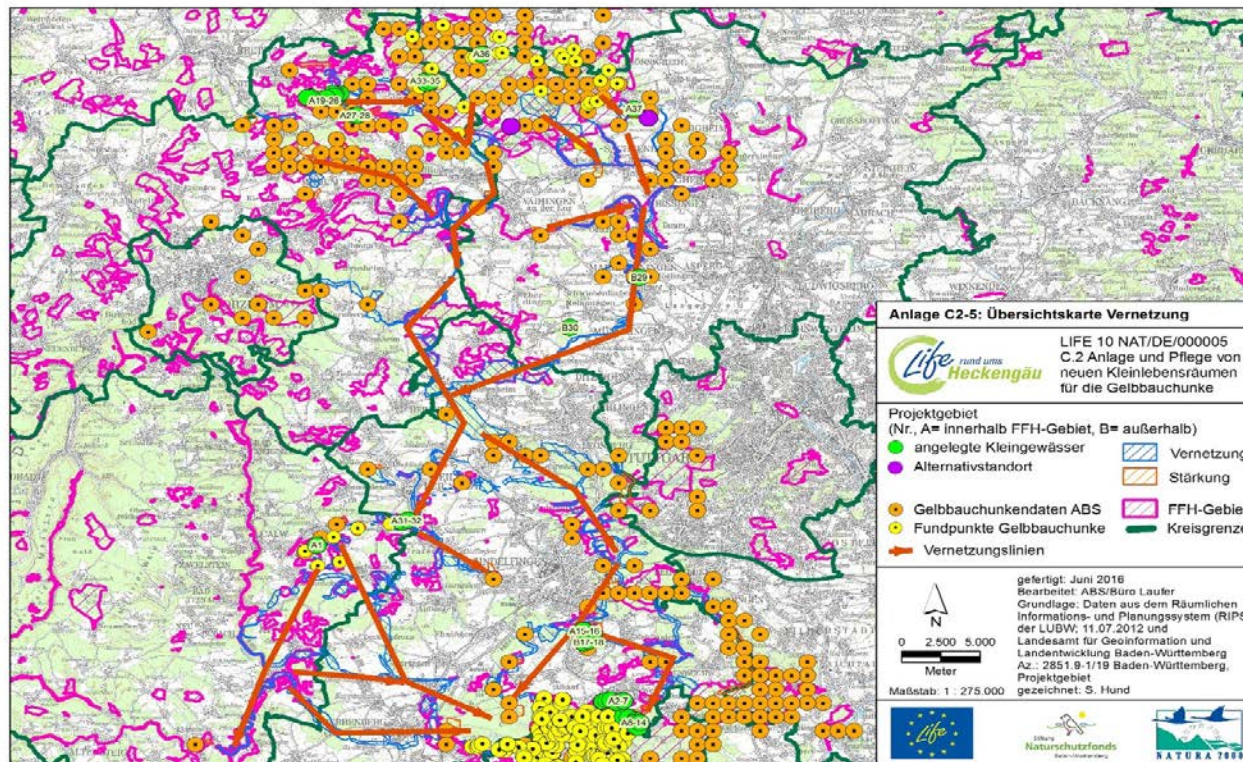


Anlage des I. Schulungsgewässers am 15.12.2012 auf einem kommunalen Waldgrundstück der Gemeinde Schönaich im Landkreis Böblingen, 50 m am FFH-Gebiet „Glemswald“



Gesamtergebnis zum Ende des LIFE-Projekts:

- Anlage von 37 Gelbbauchunken-Tümpelkomplexe (35 im Wald; 2 Offenland) mit insgesamt 212 Tümpeln/Grabenerweiterungen/Fahrspuren
- an 25 GTK Nachweis von Gelbbauchunken in kleinen bis mittleren Populationen



Auftretende Herausforderungen in Projekten

- Aufgabenabhängigkeiten innerhalb großer Projekte / Maßnahmenpakete
- Abweichungen im Projektverlauf (z. B. Finanz- und Personalbudget; Zeitplan)
- Fehlende Zusammenarbeit; Probleme der Erreichbarkeit
- Ausfall von Beteiligten (z.B. Krankheit); mehrfacher personeller Wechsel
- Geringe Beteiligungsresonanz bei Programmen
- Verantwortungsdiffusion
- Ineffiziente Kommunikation
- Routineaufgaben nehmen zu viel Zeit in Anspruch

Also: Engpässe vermeiden, Ursachen beheben, Lösungen anwenden



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**